

Erfahrungsbericht

USIL Lima

WS 2025/26

Ich habe mein Auslandssemester während des Wintersemesters 2025/26 in Lima, Peru, an der Universidad San Ignacio de Loyola (USIL) gemacht. Wenn du auch gerade deinen Aufenthalt in Lima planst, hoffe ich, dir hiermit ein paar Tipps und Informationen geben zu können, die ich vor einem Jahr auch gerne gewusst hätte und die dir helfen, dich auf deinen Aufenthalt vorzubereiten.

Als Erstes erkläre ich, wie ich es gemacht habe und was ich evtl. anders gemacht hätte. Das Semester an der USIL startet im August und geht bis Anfang Dezember. In meinem Fall war der Semesterstart am 18.08.2025, aber zwei Wochen davor hatten wir schon die Welcome-Week, bei der ich froh war, dabei gewesen zu sein, weil sich da schon die ersten Kontakte und Freundschaften geformt haben. Ich bin also am 3. August in Lima gelandet und hatte zwei Tage, um mich einzuleben, bevor es dann mit den ersten Aktivitäten von der USIL losging.

Uni

Ich studiere Psychologie im Master und hatte deswegen Schwierigkeiten, Kurse an der USIL zu finden, die ich mir anrechnen lassen konnte. Im Bachelor kann man sich Kurse aussuchen wie Spanisch oder Management und sich diese als interdisziplinäre Kompetenzen anrechnen lassen, aber da es dies im Master-Curriculum nicht gibt, muss man schauen, ob Psychologiekurse auf Englisch im Semester angeboten werden. Bei mir wurden anfangs Kurse auf Englisch angekündigt, wurden im Endeffekt aber nicht angeboten. Ich hätte die Kurse natürlich auf Spanisch belegen können, aber ich habe vor meinem Auslandssemester kein Spanisch gesprochen und deswegen den Sinn nicht darin gesehen. In den meisten Kursen gibt es nicht eine große Abschlussprüfung, sondern die Note setzt sich aus vielen kleinen Abgaben und Tests über das ganze Semester hinweg zusammen. Die Präsenzpflcht ist bei den meisten so geregelt, dass man 30% der Kurse fehlen darf und 50% online teilnehmen darf (Stand 2025), was das Reisen unterm Semester natürlich vereinfacht. Sonst ist noch wichtig zu erwähnen, dass an der USIL sehr viele Gruppenarbeiten gemacht werden, die am Ende auch in die Note mit einfließen.

Wohnen

Mein Zimmer in Lima hatte ich erst im Mai reserviert und würde dir aber empfehlen, früher mit der Suche anzufangen, weil ich damals nicht mehr viele Optionen zur Auswahl hatte und am Ende das erstbeste Zimmer genommen habe. Die meisten AustauschstudentInnen haben entweder in einer Air-BnB-Wohnung oder in einer WG von "Nomadroof" gewohnt. Auch ich hatte mein Zimmer über Nomadroof gefunden und würde es wieder machen. Nomadroof (<https://www.nomadroof.com/>) ist eine Organisation, die sich um "Student Housing Accommodations" in Lima kümmert, damit es für AustauschstudentInnen einfacher ist, eine WG zu finden. Ich habe 312€ pro Monat für mein Zimmer gezahlt. Man kann zwar billigere Zimmer in Lima finden als die von Nomadroof, allerdings ist rund um Nomadroof eine Community, welche Partys und Trips organisiert, die dann für Nomadroof-Residents etwas billiger sind. Außerdem hast du durch José Luis, Tom und César immer einen Ansprechpartner, falls du mal Hilfe bei etwas brauchst. Bei Nomadroof hast du die Wahl zwischen kleinen 2-4 Personen-WGs (z.B. Casa Taipei oder Depa Medellin) bis hin zu Studentenhäusern mit bis zu 18 Leuten (z.B. Casa Madrid), da musst du wissen, was du lieber magst. Die meisten StudentInnen haben im Viertel *Miraflores* gewohnt, vereinzelt auch in *Barranco*, *San Isidro* oder *Lince*. Obwohl ich *Barranco* und *Lince* schöner finde als *Miraflores*, war es sehr praktisch, hier zu wohnen, weil du alles zu Fuß machen kannst und nahe gelegen bist von den meisten Shops, Restaurants, Bars und Partys. Ich hatte davor auch überlegt, mir in *La Molina* wo die Uni ist, ein Zimmer zu suchen, war aber im Endeffekt sehr froh, dass ich nicht dort gewohnt habe, weil du zwar nah bei der Uni wohnst, aber sonst sehr weit vom Schuss bist. Alle diese Viertel sind aber sehr sicher zum Leben.

Zur Uni sind wir immer in Fahrgemeinschaften von Miraflores aus mit dem Uber gefahren und haben zwischen 45 und 90 Minuten gebraucht, je nach Verkehr und Uhrzeit. Transport in Lima ist generell eher schwierig, weil der Verkehr sehr schlimm ist und es auch kein großes Metro-System gibt, wie zum Beispiel in Rio de Janeiro oder Medellín. Für die meisten Buslinien braucht man eine Buskarte, bei manchen wie der 1111 oder 1087 kannst du aber mit Bargeld zahlen. Wo ich nicht mit den beiden Linien hinfahren konnte, habe ich Uber oder Cabify benutzt. Generell soll man als Ausländer in Lima keine Straßentaxis nehmen.

Freizeit und Sonstiges

Was du sonst noch wissen musst, ist, dass Lima von August bis November sehr grau und feucht ist und deswegen auch als "Lima la gris" (das graue Lima) bekannt ist. Nimm also nicht nur Sommerklamotten mit, weil du in der Zeit mehr lange als kurze Hosen anziehen wirst. Bedenke auch, dass du wahrscheinlich die Zeit in Peru nutzen wirst, um zu reisen, und Peru sehr unterschiedliche Klimata hat, von tropischem Dschungel zu trockener Wüste und Bergen, in denen auch Schnee fallen kann. Du kannst aber alles an Ausstattung auch in

Lima noch kaufen, entweder teuer bei Marken im Larcomar-Shoppingcenter oder billige Alternativen in "Polvos Azules" oder "Gamarra". Polvos Azules ist perfekt, wenn du irgendwas billig kaufen willst oder z.B. ein Ersatzhandy suchst (Av. Paseo de la República, La Victoria 15033, Peru).

Drogerieprodukte hast du auch eine recht große Auswahl. Mückenspray, Sonnencreme, Shampoo usw. würde ich also alles vor Ort erst kaufen, so sparst du Platz im Koffer.

Meinen Handyvertrag hatte ich bei Claro. Ich hatte eine E-Sim mit 10 GB Datenvolumen für 39,99 S im Monat.

Für Vegetarier und Veganer ist es eher schwierig, sich in Lima und generell in Peru gesund zu ernähren, weil die peruanische Küche sehr fleisch- und fischlastig ist. So gibt es z.B. in der USIL-Kantine auch fast keine vegetarischen Optionen. Unten schreibe ich ein paar Restaurant- oder Imbissempfehlungen rein, wo ich gerne hingegangen bin.

Falls du ein Pilatesstudio suchst, kann ich dir das *Functional Studio* empfehlen, das war im August 2025 auch das billigste Studio, das ich in Miraflores gefunden hatte. Preise können sich aber natürlich ändern.

Die beste Bank zum Bargeldabheben ist die *Banco de la Nación* (oder Multired) weil man bei diesen Geldautomaten keine Gebühren zahlen muss.

Ich würde dir auch empfehlen, ein zweites Ersatzhandy mitzunehmen, weil sehr viele StudentInnen ihr Handy geklaut bekommen haben. Denke auch an die Gelbfieberimpfung.

Restaurantempfehlungen:

- Sabor y Vida (mein Lieblings vegetarisches Mittagsrestaurant, Miraflores)
- El Jardín de Jazmín (veganes Restaurant, Miraflores)
- Barra Botánica (Miraflores)
- La Lucha (nach einem Sandwich mixto ohne Schinken fragen)
- Burrito Bar (sehr leckere Burritos, Barranco)
- Indio Pizza (Barranco)
- PASTA (San Isidro)
- Belgravia Panadería (die beste Bäckerei, Lince)

Ich wünsche dir ganz viel Spaß und genieße deine Zeit in Peru. Wenn du noch andere Fragen hast, schreibe mir gerne.

Lara Jegen

lara.jegen@student.uibk.ac.at



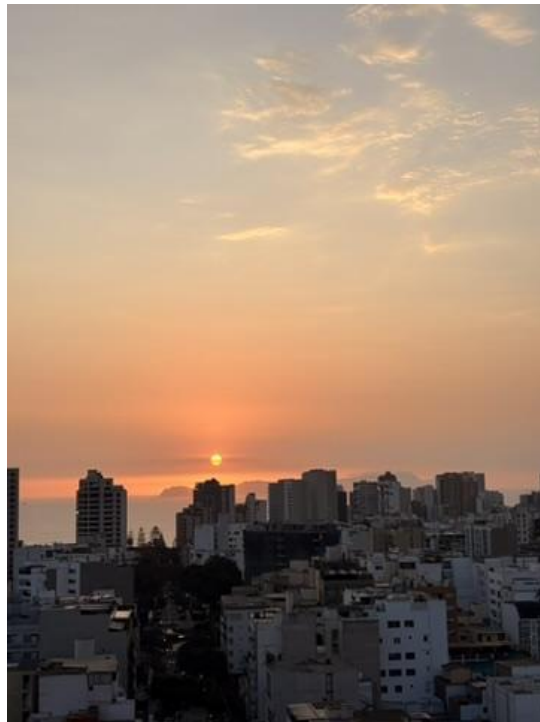
USIL Hauptgebäude



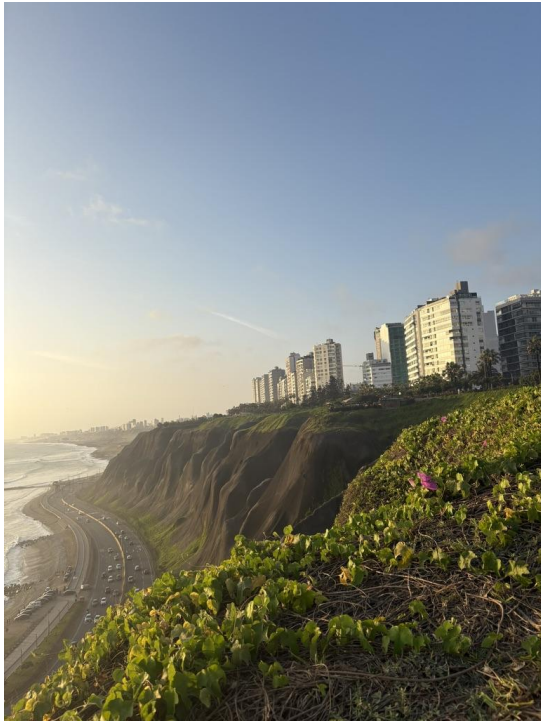
USIL-Klassenraum



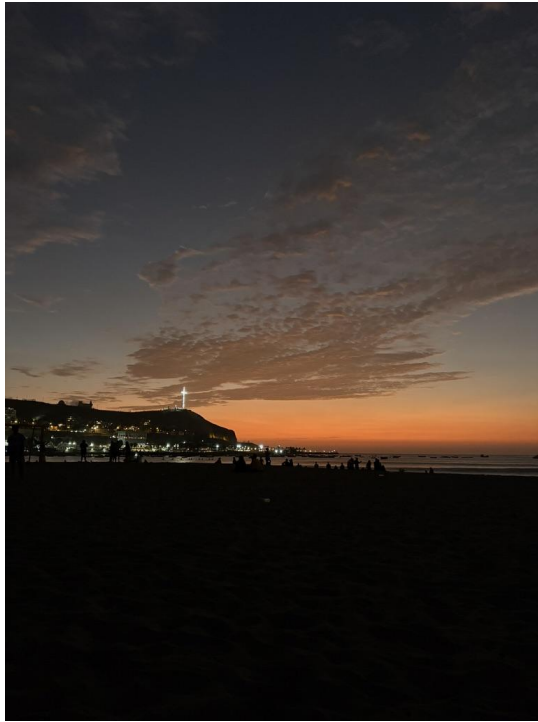
Huaca Pucllana Site Museum, Miraflores



Sonnenuntergang über Miraflores



Costa Verde, Miraflores

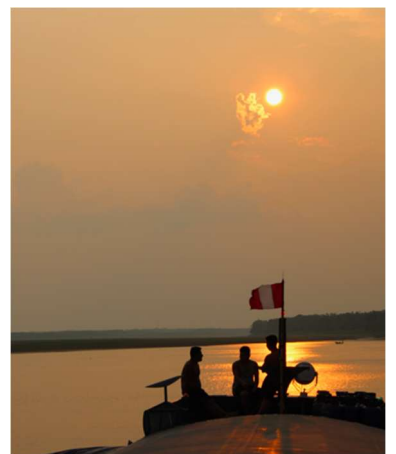


Sonnenuntergang an der Playa Agua Dulce, Chorrillos



Museo Larco, Pueblo Libre

Mein Auslandssemester an der USIL-Uni in Lima



Hola

Mit diesem Bericht möchte ich erklären, warum ich mich für ein Auslandssemester in Lima entschieden habe und die unvergesslichen Momente teilen, die ich dort erleben durfte. Vorab: Meine Zeit in Peru war unglaublich bereichernd und bin sehr dankbar für die Erfahrungen, die ich dort sammeln durfte. Ich kann ein Auslandssemester in Lima definitiv empfehlen.

Schon lange hatte ich den starken Wunsch, ein Semester im außereuropäischen Ausland zu verbringen und dabei ein neues Land und neue Kulturen kennenzulernen. Nach einigen Überlegungen und Recherchen fiel meine Wahl schließlich auf Lima in Peru. Peru ist ein unglaublich vielseitiges Land, hat eine wunderschöne und beeindruckende Natur und ist reich an verschiedenen, interessanten und einzigartigen Kulturen.

Ich studiere Geographie und habe mein drittes Semester an der USIL-Universität in Lima verbracht. Schon Ende meines ersten Semesters bewarb ich mich für das Joint-Study-Programm, ohne genau zu wissen, was auf mich zukommen würde. Kurz vor meiner Abreise machten sich dann doch einige Sorgen breit, vor allem, was die Sicherheit als junge Frau alleine in Südamerika betraf. Die vielen Berichte, die ich über Lima gelesen hatte, zeigten nicht gerade ein sicheres Bild. Zumal ich auch erst 20 Jahre alt und noch nie zuvor längere Zeit allein unterwegs gewesen war. Wenn ich jedoch auf das Semester zurückschauen kann ich auf jeden Fall sagen, dass ich extrem froh bin, die sechs Monate in Südamerika verbracht zu haben. Ich habe mich insgesamt sehr sicher gefühlt und habe bereichernde Gespräche mit den meist extrem netten und offenen Lokals geführt.

Nach der Zusage der USIL-Universität musste ich einige Vorbereitungen treffen, darunter die Einreichung von Dokumenten, das Buchen von Flügen und die Bewerbung für ein Joint-Study-Stipendium. Mit Hilfe dieses Stipendiums (insg. 1600€) konnte ich mir unter anderem die Flüge finanzieren.

Anfang August ging es dann also für mich nach Peru. Zu der Zeit ist dort Winter, was bedeutet, dass es relativ kalt werden kann, gerade nachts, da die Häuser nicht gut isoliert sind. Also nehmt unbedingt genug Kleidung für verschiedene Temperaturen mit.

Lima ist eine riesige Metropole und bevor ihr euch für Lima entscheidet, müsst ihr euch im Klaren sein, dass der Verkehr sehr, sehr chaotisch ist und man gerne mal mehrere Stunden am Tag im Stau steckt. Außerdem ist der Himmel im dortigen Winter immer grau und recht bedrückend. Auf der anderen Seite hat so eine große Stadt immer auch Vorteile. Besonders die Nähe zum Meer habe ich total genossen.

Ich hatte das Glück bei Freunden meiner Familie im Stadtteil Santiago de Surco unterzukommen, was mir die Möglichkeit gegeben hat, intensiv in das Leben und die Kultur der Menschen einzutauchen. Ich wurde zu Familienfeiern, Schulfesten und Urlaubsreisen eingeladen und bin sehr dankbar für diese sehr authentischen Erlebnisse. Die meisten internationalen Studierenden wohnten jedoch im Stadtteil Miraflores in Studierendenunterkünften. Rückblickend würde ich das auch jedem empfehlen, da es eine zentralere Lage bietet. Miraflores eignet sich hervorragend zum Surfen und für spontane Treffen in Cafés oder Bars. Der Stadtteil ist modern, direkt am Meer und sehr lebendig. Alternativ ist Barranco, das angrenzende künstlerische Viertel mit viel Streetart und Livemusik ebenfalls ein toller Ort zum Wohnen. Abends gibt es dort coole Veranstaltungen, zum Beispiel gab es montags immer gute Livemusik in der Bar „La Noche de Barranco“.

Die langen Fahrzeiten in Lima waren eine Herausforderung. Zur Uni (<10km) brauchte ich mindestens eine Stunde, selbst ohne Rushhour. Trotzdem erlebte ich viele interessante

Momente in den öffentlichen Bussen und empfehle jedem, diese zu nutzen, um das authentische Leben in Lima kennenzulernen. Alternativ ist Uber eine praktische und trotzdem recht kostengünstige Option.

Da ich ohne gute Spanischkenntnisse nach Peru gekommen bin, belegte ich an der Uni englischsprachige Kurse und einen Spanischkurs für Anfänger*innen. Obwohl es kein Geographieinstitut an der USIL-Universität gibt, habe ich trotzdem einige passende Kurse, wie das Global Understanding Seminar, oder Communication and Globalisation belegen können. Es hätte jedoch noch mehr passende, super interessant klingende Kurse gegeben, die auf Spanisch gewesen wären. In den englischen Kursen waren ca. 50 % internationale und 50 % nationale Studierende. Ich mochte sehr, dass die meisten Kurse sehr interaktiv waren. Es gab viele Teamarbeiten, bei denen wir mit den lokalen Studierenden zusammengearbeitet haben. Einige Professor*innen waren sehr motiviert und haben uns in ihrer freien Zeit zu Museen gebracht und versucht, uns möglichst viel über die lokale Kultur und Geschichte von Peru näherzubringen. Ich rechne ihnen ihr Engagement sehr hoch an.

Der Arbeitsaufwand war aufgrund wöchentlicher Abgaben und Vorträgen recht hoch. Das Niveau der englischen Kurse war definitiv niedriger als an meiner Heimatuniversität in Innsbruck, wodurch ich mich leider gerade am Ende des Semesters in den Vorlesungen etwas gelangweilt habe. Leider funktionierte die Teamarbeit auch nicht immer reibungslos, doch ich hatte auch sehr positive Erfahrungen und habe Freundschaften mit lokalen Studierenden geschlossen. Wenn ihr jedoch gut Spanisch sprecht und eine Herausforderung sucht, würde ich euch definitiv empfehlen, spanischsprachige Kurse zu wählen, da die Auswahl dort größer ist und sie denke ich generell auch interessanter sind. Ich hatte nur drei Tage die Woche Vorlesungen. Dank der Flexibilität, bis zu 50 % der Anwesenheit über Zoom zu absolvieren, hatte ich die Möglichkeit, auch während des Semesters kleinere Reisen zu machen und trotzdem online an den Vorlesungen teilzunehmen. Nach dem Semester hatte ich noch zwei Monate Zeit, um intensiver zu reisen.

Ich war zum Beispiel im Amazonas Regenwald, beim Machu Picchu und insgesamt sehr viel in den Anden wandern und habe viele Mehrtagestouren unternommen. Besonders empfehlen kann ich dafür Huaraz, die Berge und die Natur dort sind atemberaubend. Ich habe quasi all meine Reisen mit den lokalen Busunternehmen gemacht, die wirklich sehr gut sind. Auch bei den Nachtbussen hatte ich nie Probleme. Die Busse in Peru sind wirklich sehr komfortabel.

Mein Auslandssemester in Peru war eine der besten Erfahrungen, die ich bisher machen durfte und hat mich definitiv geprägt. Ich bin so dankbar für die vielen wunderbaren Menschen, die ich kennenlernen durfte, und für die Dinge, die ich gelernt habe, gerade auch, weil ich mich aus meiner Komfortzone herausbewegt habe. Peru und Südamerika werden immer einen besonderen Platz in meinem Herzen haben, und ich würde ein solches Abenteuer definitiv weiterempfehlen.

Bei Fragen könnt ihr mir jederzeit schreiben. Ich freue mich, wenn ich euch weiterhelfen kann!

E-Mail: lucca.ackermann@student.uibk.ac.at

Erfahrungsbericht Mirka Sonntag

Wintersemester 2024 an der Universidad San Ignacio de Loyola

Vorab

Für mein Auslandssemester an der Universidad San Ignacio de Loyola (USIL) in Lima habe ich mich entschieden, um mein Spanisch zu verbessern, Peru kennenzulernen und surfen zu gehen. Dafür ist Lima bestens geeignet.

Die Wohnungssuche habe ich erst vor Ort begonnen und mich dann entschieden bei einer Gastfamilie in Miraflores zu wohnen. Miraflores ist ein beliebtes Viertel in Lima, bekannt für seine Nähe zum Meer, gute Surf-Möglichkeiten, ein lebendiges Nachtleben und zahlreiche Restaurants. In meiner Gastfamilie waren noch drei weitere Austauschstudenten untergebracht, was eine angenehme Gemeinschaft geschaffen hat. Mein Zimmer war für Miraflores vergleichsweise günstig mit 1250 Soles pro Monat und das Haus sehr schön mit Dachterrasse, einem kleinen Garten und einem Balkon. Bei Interesse leite ich gerne die Kontaktdaten weiter.

Falls man lieber in einem Studentenhaus wohnen möchte, sollte man sich allerdings mehrere Monate im Voraus um einen Platz kümmern. Diese Unterkünfte bieten oft eine tolle Möglichkeit, schnell Kontakte zu knüpfen und das Studentenleben intensiver zu erleben.

An der USIL

Der Aufenthalt an der USIL war insgesamt sehr positiv. Die Uni hat uns mit einer Welcome Ceremony begrüßt und unterstützte uns bei der Kurswahl sowie anderen organisatorischen Fragen. Das Studium selbst war weniger anspruchsvoll als ich es aus Österreich gewohnt bin. Es gab viele kleine Hausaufgaben während des Semesters, die meistens als Gruppenprojekte gestaltet waren.

Auch die Kurse auf Spanisch waren gut machbar, obwohl mein Spanisch von fließend noch weit entfernt ist. Die Professoren haben Verständnis, wenn man etwas nicht gleich versteht und erklären es einem gerne noch einmal.

Ein Aspekt, den man nicht unterschätzen sollte, ist die Entfernung von Miraflores zur Uni. Mit dem Bus dauert die einfache Strecke etwa zwei Stunden, was gerade zu Stoßzeiten anstrengend sein kann. Später bin ich auf das Fahrrad umgestiegen, was deutlich schneller war, aber auch etwas riskanter, da der Verkehr in Lima chaotisch und nicht immer fahrradfreundlich ist. Fahrradwege gibt es zwar, allerdings werden diese einfach als extra Spur von Autofahrern genutzt. Mit dem Fahrrad habe ich während der Rushhour ca. 45 Minuten für 11 km gebraucht.

Generelle Infos

Die Sicherheit in Lima ist ein Thema, das oft angesprochen wird. Am Anfang sind wir viel Über gefahren, jedoch sind die meisten bald auf den Bus umgestiegen, da dieser deutlich günstiger ist. Im Bus habe ich mich nie unsicher gefühlt und auch das Fahrradfahren von Miraflores zur Uni war kein Problem. Es gibt in Miraflores CityBikes,

die man für 5 Euro im Monat nutzen kann, um schnell von A nach B zu kommen. Vor allem in den Vierteln Miraflores, Barranco, San Isidro und La Molina habe ich mich auch im Dunkeln immer sicher gefühlt. Dennoch ist es wichtig, auf die Umgebung zu achten und besonders in weniger bekannten Vierteln vorsichtig zu sein. Einige Viertel sollte man auch tagsüber nicht alleine besuchen.

Ich bin ohne Visum nach Peru eingereist und habe während meines Aufenthalts einen sogenannten Visa Run nach Bolivien gemacht, um meinen Aufenthalt zu verlängern. Allerdings kann es beim Check-in am Flughafen vorkommen, dass man nach einem Weiterreiseticket gefragt wird. Um auf der sicheren Seite zu sein, empfehle ich, sich im Vorfeld um ein Studentenvisum zu kümmern.

Ein weiterer hilfreicher Tipp: Geldabheben bei der Banco Nacional ist kostenlos. Das kann eine Menge Gebühren sparen.

Essen

Die peruanische Küche war definitiv eines der Highlights meines Aufenthalts. Ceviche (roher Fisch in Limettensaft) und Lomo Saltado (Rindfleischstreifen mit Zwiebeln und Tomaten, gibt es auch als vegetarische Variante) findet man in fast jedem Restaurant und sind sehr typisch für Peru. Das Essen in Restaurants ist vergleichsweise günstig und kostet zwischen 6 und 10 Euro pro Gericht. Zu empfehlen ist das „Menu del dia“, welches es in jedem Restaurant meist zur Mittagszeit gibt. Da bekommt man meist 3 Gänge für ca 2-4 Euro.

Obst und Gemüse in Peru sind von hervorragender Qualität und auf lokalen Märkten sehr günstig. Vor allem Avocados sind unglaublich lecker und viel preiswerter als in Europa. Kosmetikprodukte wie Sonnencreme, Zahnpasta oder Deo sind hingegen sehr teuer. Ich empfehle daher, vor der Abreise noch einmal bei einer Drogerie einzukaufen und genug mitzunehmen.

Freizeit und Aktivitäten

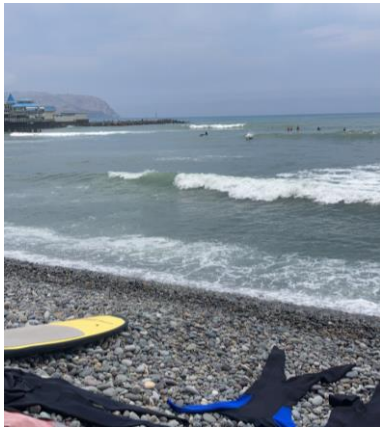
Lima selbst ist eine hektische, aber spannende Stadt mit vielen Freizeitmöglichkeiten. In Miraflores kann man surfen, die Strandpromenade entlanglaufen oder das Nachtleben genießen. Barranco ist ein weiteres tolles Viertel mit einer entspannten, künstlerischen Atmosphäre und vielen Kunstgalerien und Flohmärkten.

Zusätzlich bietet Peru unzählige Möglichkeiten für Ausflüge. Gemeinsam mit anderen Studierenden habe ich viele Orte besucht, darunter zwei Mal Huaraz (!), Cusco, Huacachina, Paracas, Titicacaseee und Iquitos. Diese Reisen sind unter dem Semester dank der Möglichkeit die Uni zu 50% remote zu machen gut machbar und eine großartige Gelegenheit, das Land besser kennenzulernen. Peru ist zudem ein sicheres Reiseland.

Fazit

Mein Semester an der USIL in Lima war eine unglaublich bereichernde Erfahrung. Auch wenn es Herausforderungen wie den langen Uniweg oder den chaotischen Verkehr gab, würde ich mich jederzeit wieder für ein Auslandssemester in Lima entscheiden.

Für alle, die ein Auslandssemester in Lima planen: Seid gut vorbereitet, vor allem was die Unterkunft und eventuelle Visa-Anforderungen angeht. Dann steht einem tollen Semester in einer faszinierenden Stadt nichts mehr im Wege!



Kontaktadresse bei Fragen:

mirka.sonntag@student.uibk.ac.at